

Groth, Klaus: Wenn Markt un Boden Ierri ward (1859)

- 1 Wenn Markt un Boden Ierri ward,
- 2 De Geestlud langs den Lannweg fahrt,
- 3 Ast Sünnaabnds jümmer ward to lat,
- 4 So schulln wi ok wul op de Strat.
- 5 Doch wi sitt drunkfast bi den Kros,
- 6 Makt een Knop na den annern los.
- 7 Wat tellt wi op de depen Wæg',
- 8 De Pütt un Pöhl un Gröbn un Stөг
- 9 Vun Rugen Barg bet Wesselburen?
- 10 Uns Olsche sitt je warm to luren,
- 11 De Kopp in Dok, de Arms in Platen:
- 12 Se will de Hitz ni afköhln laten!

- 13 Dat funn Hans Schander ok so wahr
- 14 Int Heider Pęmark vörrig Jahr.
- 15 Hans Schander! weerst du doch so klok
- 16 Un hörst du, wat din Telsche sprok!
- 17 Se sä di doch, du weerst en Suput,
- 18 Du weerst en echten, wahren Rugsnut,
- 19 Dat an vun Juni bet to Mai
- 20 Din Nöes weer jeden Sünnaabnd twei,
- 21 Dat alke Achendeel na Møel
- 22 Du un de Möller harrn to vөл,
- 23 Du brochst keen Pęrd na Krüschan Smid,
- 24 Besapen brochst du't wedder mit:
- 25 Gungst kum to Kark mit nüchtern Kopp
- 26 Un keemst to Hus mitn Blihot op.
- 27 Se warschu di, vøer all din Sün'n'
- 28 War man di mal inn Landgrabn finn',
- 29 In Düstern warn di noch de Hexen
- 30 Bi'n Rugen Barg mal afprofexen,
- 31 Dat keem noch mal – du schust man sehn, –
- 32 Du brokst toletz noch Hals un Been,

33 Se warn di noch mal Morgens twischen
34 De Pocken ut den Nothpohl fischen!

35 Wa arg de bösen Manns doch sünd!
36 So menni Rath geit innen Wind!
37 De beste Fru ęr beste Wort
38 Spölt de verdreihete Brannwin fort! –

39 Doch unsen Hans nich to vergeeten,
40 He harr sik Pęrmark ganz versęten.
41 Dat weer in Heid doch gar to nüdli!
42 He smök un drunk sik so gemüthli:
43 Geburtstag firt man, wenn man mag,
44 Doch Pęrmark is nich alle Dag.
45 Un bi em to seet Peter Roder,
46 Den harr he lewer as sin Broder,
47 Son Peter Lusti, lütt un rund,
48 De harr vęr Knęp ni wassen kunnt.
49 De seet un »mau« jüs as en Kater;
50 De Beerwitz leep as schiti Water;
51 Vęr Lachen kunn de Weerth ni stan,
52 War roder as en kunschen Hahn,
53 Un Spaß un Hęg noch jümmer gröter,
54 Un Beer un Brannwin jümmer söter;
55 Een Qualm un Larm de ganze Stuv,
56 Un de Weerthsche kreit asen Lacherduv.

57 De Wind much buten huln un brumm',
58 Wat schęp sik Hans en Haar derum!
59 Blev em man Kros un Butteln stan,
60 So kunn vęr em de Welt vergan. –

61 De Spaß is as opt Feld de Mahn,
62 De fällt entwei, fatst du em an;
63 He's as de Snee int Water smęten:

64 En Ognblick witt un denn vergeeten;
65 He's as dat Nordflüs inne Höch:
66 Kikst du man hin, so ist al weg;
67 He's as de bunte Rēgenbag,
68 De in en Ruff de Storm verjag.

69 Keen Minsch kann æwern Stunn befēhln.
70 Man kann de Klock wul rüggwärts stelln,
71 Doch geit de Tid ęrn scheben Gank –
72 Un Hans mutt fort in kort od'r lank.
73 Dat ward to lat, he mutt to Pęrd,
74 Un weer Frenz Buhmann ok de Weerth,
75 He mutt to Pęrd un weer't en Wedder,
76 So gruli – as sin Telschemedder.

77 De Windkęrl blas' as schull he starbn,
78 De Ręgen klatsch mit Höllenlarm:
79 Denn leih der'n Blitz an ganzen Hęben,
80 Denn mak de Dunner de Eer to bęben,
81 Dat kunn je'n Kind in Düstern sehn,
82 De Döwel weer vunnacht to Been.

83 Hans trünnel witbeent op sin Run,
84 Gev em de Sparn un ree dervun,
85 Leet Dreck un Lehm rund um sik spein
86 Un Wind un Wulken huln un leihn,
87 Greep dann un wann mal na de Mütz,
88 Brumm dann un wann en Bummelwitz,
89 Un wenn de Run mal trager leep,
90 So knall he sitwärts mit de Swęp.
91 He weer je'n Kęrl! he harr je Knaken!
92 Wat schull son bęten Wedder maken!
93 De Hönergloben is vœr Küken!
94 De Voss, de dot is, lett sin Nücken!
95 He hör nich op son Wiwerklœn',

96 He harr sin Dag' nich spökeln sehn!
97 He ree je oft den Heider Weg,
98 Wenn man keen Hand vœr Ogen seeg!
99 Inn Nacht so swart as Kaffedick,
100 In Dreck so taag as Schosterpick.
101 Un Run dat weer en Pêrd to lopen!
102 Ok kunn man sacht en Minschen ropen.

103 Ja – dat is wahr – vunnacht weer't dull!
104 Pickswarte Luft – bi Mützen vull
105 Kunn man se'n acht Dag' mit sik drêgen,
106 De Sünn harr doch keen Lock rin krêgen.

107 Un likes – rüggwärts mutt man kiken,
108 Een kunn je wat oppe Hacken sliken;
109 Denn weer ok Allens swart un grau,
110 He kenn den Weg je to genau:
111 Bi Wesseln is dat nich so sêker,
112 Frag Böhme man, den Appelhoecker!
113 Dar liggt de Nœtgank linker Hand,
114 Dar keem Jan Hinnens vun Verstand.
115 De Wesslers ut de ole Welt
116 Tellt dar int Gras êr falsche Geld:
117 »kron oder Münt!« – schriggt denn de Een,
118 »sni af! sne af!« – »To kleen! to kleen!«
119 De Landvermêter mit de E!l
120 Rœppt Nacht vœr Nacht: »Hier is de Schêl!«
121 He hett Ditmarschen do vermêten,
122 As Land un Friheit warn torêten,
123 Un alke Jahr vun Ort to Ort
124 Geit he en lûtten Hahntritt fort.
125 Un inne Sandkuhl dicht darvœr
126 Befull Ties Hans mit Wagn und Pêr;
127 Un in den Busch hier'n bête rop
128 Hung Dodêk sik inn Sackstau op;

129 Un hier int Siel, wo't Water sickelt,
130 Funn' se dat Kind in Stroh inwickelt.

131 De Storm hul as dat Westerhaf,
132 Mit Ammers keem de Rēgen raf;
133 Blind warn de Ogen, wenn dat leih,
134 De Dunner reet de Ohrn entwei;
135 Vœrn »Bullerwedder«, as man seggt,
136 »mit Stackholt« weer 't noch vȅls to slecht,
137 Wull't Hunden hageln un Katten sni'n,
138 Kunn de Skandal ni gröter sin.

139 Un as de Larm recht höllenarg,
140 Seeg Hans in Blitz den Rugen Barg –
141 Un vun den Tippel bet ton Grund
142 Viglin un Danzen kunterbunt.

143 En Klewerveer is wunnerschön
144 Vœr alke Art vun Ognverschrön!
145 As Bosco mal na Schanz spazeer,
146 Keem jüst en Reeg vun Melkdierns hȅr;
147 He dreih sin Rink – un mit en Mal
148 Meenn se, dar weer en Waterpahl.
149 Do schörten se de Röck tohöch:
150 Man Een seeg allens flack un drög;

151 De harr sik eerst in Ogenblick
152 Bi't Dor en Klewerveer afplückt.

153 En falschen Schüllnk kann ok wul deen'n.
154 Hans wuss tum Glück, he harr noch een. –

155 Wat lōppt so kold sin Rūgg hentlank? –
156 Dat is keen Sweet: dar's Water mank!

157 De Been un Kinnladn bȅwert em:

158 Schull he vellicht dat Fewer hemm?

159 Run föhl de Sparn, Hans greep de Mahn:
160 En Blitz, en Bömn – dat Krack blev stahn.

161 Herrje noch mal! wat war he wis!
162 Em warn de Haar as Bessenris',
163 Se lüchten em de Mütz vun Kopp
164 Un stunn as Börsten pillik op!

165 Dat weer keen Danz, as Schulz uns lehr,
166 Ecssaise, Française vun Hamborg her,
167 Keen Cotillon un engelsch Jigg:
168 »kopf ins Gerad, Füß auswärzig!«

169 Ne, Soebentritt un Schülper Bar,
170 Un Eschepee en anner Paar,
171 Un Jägern, Twetritt-inne-Wett,
172 Un erumlütt en Menuett,
173 Un Russendanz, de Been in Hucken,
174 As Grashüppers un Hasselpocken!

175 Babn oppen Barg seet Peter Ohrt,
176 He streek de Geig un sä keen Wort,
177 Un bi em fidel Ackermann,
178 Un Dodək sett dat Waldhorn an –

179 Un as he tut, keem't Osten her,
180 As Kannbarg mit sin twinti Pər:
181 Höhup! man hör de Knaken kløetern,
182 Höhup! man hör de Athen røetern.
183 Vun Krattbusch na Ostroh hendal,
184 Døert Moor bet na den Galgenpahl,
185 Un vun den Keller na Spanngrund
186 Gungt heisterkopp un kunterbunt.

187 Se keen n sogar von Hemmingstød,
188 Un ut den Sand bi Weddingstød.
189 Bi Dusendüwel un Grimmslit
190 Ligt vële Junkers inne Schit,
191 Vël schöne Been, ok adlige Knaken,
192 De Föfftinhundert de Fahrt mit maken:
193 De flogen alle ut den Murt,
194 Als wenn en Swarm utn Imkorf snurrt.
195 De Junkers mit de langen Leden,
196 De dreehunnert Jahr int Swinmoor seten,
197 De steken, as Kantüffelpüll,
198 Den Kopp rut ut de Düttelknüll –
199 Maas wuss se op de kahle Pann
200 Un gëlgrön Water dripp dervan.
201 Dat gung, as wenn he blasen harr:
202 »de Bur de kumt, nu wahr di, Garr!«

203 As Bartelmees de Hadbarn teeht,
204 As jüm in Harst de Wulken seht,
205 As wenn in Hēbn de Tüten schrigt,
206 As wenn de Beest dat Birssen krigt,
207 So flogn se, Junker Slenz ann Topp
208 Dal na Spanngrund, den Galgen herop!

209 Un hoch opt Rad seet ol Clas Dau:
210 He weer vunt Fahrn noch banni flau;
211 He harr sik ēbn de Been utflecht
212 Un sett sik jüs den Kopp torecht.

213 He weer sin Tid en argen Sünnner,
214 He drüßel dree unschüll Kinner,
215 Mit soewen Harten, as he swan,
216 Kunn he bi Dag' unsichtbar gan.

217 Hans Lakmann loehn sik an den Pahl,

218 Em fulln noch oft de Fingern dal,
219 He schrov se fast an beide Hann'
220 Un trock sik denn sin Schenbeen an.

221 Nu richt de Anner sik tohöch,
222 Un reck de Lenken all torech,
223 Un röhr de Kinnback sünnere Lippen,
224 Un slog sik op sin nakten Rippen.

225 De Rēd muss banni Indruck maken,
226 Se klappern Bifall mit de Knaken.
227 Denn Allens still – de Junker trēd'
228 Herut as heel he'n Gegenrēd,
229 Neem Herr vun Galgen oppe Nack
230 Un nu ging't vœrwarts huckeback.

231 Steit man bi Wesseln op den Wall,
232 So süht man langs de Heid hendal,
233 De Galgen van di na Ostroh,
234 De Ruge Barg dicht vœr di to:
235 Dar heel uns Hans, as wenn he dröm,
236 As nu de Hupen neger keem.

237 Ja, weern dat Heider Melkdierns wēn,
238 Mit rode Lippen um de Tähn:
239 Doch ole Schachteln, sünder Strümp
240 Un Schoh, un Fleesch, inn Dodenhemb.

241 Bi Dag' un vœr sin egen Dœr –
242 Keem solken Tog vun Wesseln hēr,
243 Man lepen rinner, hartensfroh,
244 Weer man eerst Dœr un Klinken to.
245 Harr Hans keen Magen as en Pērd,
246 Dat Binner harr sik buten kehrt. – –

247 Man kennt den Döwel an sin Fot

248 Un Bonaparte an sin Hot,
249 So muss man, keek man blot mal hin,
250 Vullstędsche glik ant Průschen kenn'.
251 Se seet un heel ęrn Nąsentros,
252 En Povis statt en Tabacksdos.

253 As Lieschen Allerlei noch lęv,
254 Do kunn se bellen as en Tęv:
255 Dat kunn man nu noch anne Tąhn
256 Un an de Kinnbacksknaken sehn.

257 Se fęhr ok hier dat grote Wort.
258 Se smeeet ęr Been na Peter Ohrt:
259 Do full de ganze Kęrl in Stůcken,
260 As weert en Hupen Swęwelsticken.

261 Dat Danzen heel en Ognblick op,
262 Un Peter sęch sik wedd'r tohop,
263 Un Lieschen wink de Fremdn tohęch,
264 Slog Vullstędsche ęrn Povis weg,
265 Stętt »ol Madam« vun Pockenstohl,
266 Un »swarte Carl« in Růschenpull:
267 Denn wink se Dodęk mit de Hand,
268 Un darmit stobn se dęr den Sand.

269 Nu kreeg Musik un Danz eerst Art,
270 As wenn de Lęher Roland fahrt.
271 Se krelln sik as en Slachterwif,
272 Se dreihn sik as en Půttjerschiv ...

273 As jener Kęrl weer Hans to Mod:
274 De ole Fritz slęp em int Slott,
275 He funn em oppe Strat besapen
276 Un leet em in sin Stuv utslapen –
277 Wat de dennős vęr Ogen mak!

278 Nich vullns so gut stunn Hans sin Sak.

279 He dacht an all sin schändli Flöken, –
280 He wull sik nu to bẽtern söken, –
281 En Sweetdrupp hung an jede Haar,
282 Un wa mi recht is, bẽ he gar;
283 Ik weet dat ni genau, – genug,
284 As he de Ogen opwärts slog,
285 Keem weddern Blitz un denn en Krachen,
286 Denn dücht em fast, as hör he lachen:

287 Denn föhl he'n Funßeln int Gesicht,
288 Um Arms un Hann' un langs den Rugg –
289 Dat weer, as stunn he achtern Pẽrd
290 Un föhl dat Fucheln mit den Steert ...

291 As he de Ogen apen kreeg,
292 Weer he al æwern Wildpahl weg.
293 He jag to Hus –

294 Dat weer doch leidi,
295 Sin Run sin halwen Steert weer heidi.

(Textopus: Wenn Markt un Boden lerri ward. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56613>)